

## 2 x JA für Kinder und Familien

**Kampagne.** Am 5. Juni stimmen die Aargauer Stimmberechtigten über das Kinderbetreuungsgesetz ab. Zur Abstimmung stehen die Initiative «Kinder und Eltern» des alv und der direkte Gegenvorschlag der Regierung. Mit einem doppelten JA setzt sich ein überparteiliches Komitee für einen familienfreundlichen Aargau ein.

Am 6. April fiel der Startschuss für eine bessere Kinderbetreuung im Aargau: Vertreterinnen des Komitees informierten an einer Kickoff-Veranstaltung in der Kita Känguru Aare, einer vom Verein Gemeinnützige Frauen, Sektion Aargau, getragenen Kindertagesstätte, über die beiden Abstimmungsvorlagen. 20 Organisationen unterstützen die Initiative und den Gegenvorschlag, neben den Gewerkschaften sind dies etwa auch die Caritas Aargau, etliche Parteien, Schule und Elternhaus des Kantons Aargau oder Schule und Elternhaus Kanton Aargau S&E (vollständiges Unterstützungskomitee siehe [www.familienkanton.ch](http://www.familienkanton.ch)). «Ich hoffe, dass wir mit dem doppelten JA endlich einen Schritt weiterkommen und der Kanton Aargau zu einem familienfreundlichen Kanton wird», begrüßte Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin

des alv und SP-Grossrätin, die Journalisten und Mitglieder des Komitees. Eigentlich, so Scholl, wollten ja alle dasselbe, die alv-Initiative und der Gegenvorschlag der Regierung verfolgten denn auch dieselben Hauptziele: Die Entwicklung und Integration der Kinder zu fördern sowie die Chancengerechtigkeit für die Kinder zu verbessern und die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit oder Ausbildung zu erleichtern. Während der Gegenvorschlag der Regierung jedoch nur ein Rahmengesetz vorschlägt, das viel Spielraum offenlässt, präsentiert der alv einen ausformulierten Gesetzestext, der insbesondere die Qualität der Angebote regelt. Beide Vorlagen wollen eine Angebotspflicht nach Bedarf, eine freiwillige Nutzung und eine abgestufte Tarifstruktur, die höchstens kostendeckend ist. Anders als die Regierung, die Angebote nur bis Ende der Primarschule vorsieht, fordert die alv-Initiative etwa auch einen Mittagstisch für die Jugendlichen der Oberstufe – auch für sie ist es eminent wichtig, ein gesundes Essen in Gesellschaft einnehmen zu können. Bei der Finanzierung will die alv-Initiative den Kanton stärker in die Pflicht nehmen: Er soll die Beiträge der öffentlichen Hand zur Hälfte übernehmen, die andere

Hälfte soll von der Wohnsitzgemeinde und den Erziehungsberechtigten getragen werden. Auch muss der Kanton verpflichtende Qualitätsstandards erarbeiten und diese durch eine Kontrollstelle prüfen lassen. Die alv-Initiative sieht eine Subjektfinanzierung an Erziehungsberechtigte vor (Betreuungsgutscheine), wobei ihr eine sozial verträgliche Tarifstruktur wichtig ist.

### So geht's weiter

Vor der Abstimmung wirbt das Komitee mit einer gezielten Kampagne für ein doppeltes JA: Neben Flyer- und Plakataushängen sind auch Standaktionen und eine Aktionswoche in der zweiten Maiwoche vorgesehen, auch mit Aktionen an Schulen. Werden am 5. Juni alv-Initiative und Gegenvorschlag von der Stimmbevölkerung angenommen, ist die alv-Initiative rechtskräftig und muss innert zwei Jahren umgesetzt werden.

Irene Schertenleib

Informationen zur alv-Initiative sind auf [www.kinderundeltern.ch](http://www.kinderundeltern.ch) aufgeschaltet. Auf [www.familienkanton.ch](http://www.familienkanton.ch) finden sich zahlreiche Statements für ein zweifaches JA.



Dieses Komitee setzt sich für eine qualitativ hochstehende Kinderbetreuung im Aargau ein. Foto: Irene Schertenleib.